

Persönliche Andacht in Corona-Zeiten

Ankommen

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn
der wird dich versorgen“

Psalm 55,23

Herr, ich komme zu dir / mit all dem, was ich
mitbringe: / mein Freud und Leid / meine
Ängsten und Sorgen – gerade aus diesen Zeiten. /
Ich komme zu dir, der du meine Kraft, meine Hilfe
und mein Trost bist / der du jetzt da bist. / Ich
vertraue mich dir an und bitte dich um deinen
Beistand und Segen.

Stille

aus EG 331

Herr, steh deinen Dienern bei,
welche dich in Demut bitten.
Sieh dein Volk in Gnaden an.
Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
leit es auf der rechten Bahn,
dass der Feind es nicht verderbe.
Führe es durch diese Zeit,
nimm es auf in Ewigkeit.
Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,
wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
lass uns nicht verloren sein.

Kraft für den Tag!

Kraft für den Tag, wo find' ich sie heut?
Kraft für die Freude und Kraft für das Leid.
Kraft für die Arbeit und Kraft auch zum Ruh'n.

Kraft stets zu wissen, was recht ist, zu tun.
Kraft zum Gebet und Kraft zum Vertrau'n
in dunkle Zukunft hoffend zu schau'n.
Kraft um zu leben trotz Trübsal und Not.
Hilf mir, du starker, du ewiger Gott.
Hilf mir, mein Heiland, mein Herr Jesus Christ,
hilf mir, o Geist, der mein Tröster du bist.
Kraft bist du selbst, bist ja auch hier,
bist bei den Schwachen und bist auch bei mir;
drum getrost in den Morgen, was kommen auch
mag,
du, Herr, mein Alles, bist Kraft für den Tag.

aus dem 91. Psalm

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und
unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der
spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen
Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem
Grauen der Nacht,

vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
**vor der Seuche, die am Mittag Verderben
bringt.**

Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,

dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen und du
deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.

Ich sehe auf die Kerzen.

Sie brennen.
Sie leuchten in der Finsternis.
Sie verbreiten Hoffnung.
Sie verweisen auf Jesus.
Er ist das Licht in aller Finsternis.

Ich sehe auf das Kreuz.

Es ist ein Zeichen für Leid und Tod.
Es ist ein Zeichen für Jesu Leiden und Sterben.
Es verbindet Himmel und Erde.
Wir sind im Leiden nicht allein gelassen.
Jesus leidet mit. Jesus fühlt mit.
Er ist gekommen,
um uns zu helfen und zu retten.

Ich glaube an die Sonne,
auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe,
auch wenn ich sie nicht fühle.
Ich glaube an Gott,
auch wenn er schweigt.

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer

aus EG 408

1. Meinem Gott gehört die Welt, / meinem Gott das Himmelszelt, / ihm gehört der Raum, die Zeit, / sein ist auch die Ewigkeit.

3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, / führt und schirmt mich Tag und Nacht; / über Bitten und Verstehn / muss sein Wille mir geschehn.

5. Lieber Gott, du bist so groß, / und ich lieg in deinem Schoß / wie im Mutterschoß ein Kind; / Liebe deckt und birgt mich lind.

6. Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, / und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott!

Ein Gebet in Corona-Zeiten

Herr, Du Gott des Lebens, betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.

Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist

und bitten um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie, und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.

Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.

Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.

Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen, und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,

dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen auch weiterhin den übermäßigen Anforderungen entsprechen können.

Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt und hoffen auf eine baldige Rückkehr zur vertrauten Normalität.

Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.

Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein

zerbrechliches Geschenk ist.

Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.

Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.

Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.

Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen, Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht

und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.

Amen.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gott segne dich!

Er gehe dir voraus und zeige dir den rechten Weg.

Er sei neben dir und lege seinen Arm um dich.

Er sei hinter dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Er sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Er sei um dich her, um dich zu schützen, wenn du ängstlich bist.

Er sei in dir, um dich zu heilen.

Und er sei über dir, wie die Sonne, die dir scheint.